

Wir feiern mit diesem Fest das grundlegende Geschenk, in dem Jesus sich selbst durch die Zeichen des Brots und des Weines gibt, damit wir durch sie Gemeinschaft verwirklichen, und zwar unter uns und mit Gott. Ein sehr bedeutender Hinweis darauf wird uns vom 2. Vatikanischen Konzil angeboten, genau bei einem Text, der unsere Gemeinden betrifft, denn «in diesen Gemeinden, auch wenn sie oft klein und arm sind oder in der Diaspora leben, ist Christus gegenwärtig, durch dessen Kraft die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche geeint wird. Denn: „nist anderes wirkt die Teilhabe an Leib und Blut Christi, als dass wir in das übergehen, was wir empfangen“» (Lg 26, vg. *Leo d.Gr., Sermo 63,7*). Durch die Eucharistie nehmen wir an der Ewigkeit teil, weil wir am Gott-Sein Jesu teilnehmen. Das ist das „ewige Erbe“, wie es im Hebräerbrief heißt, aber der ewige Wert (*aionía*, d.h. was die Jahrhunderte überwindet) soll die Qualität unserer menschlichen Beziehungen beeinflussen. Die Vereinigung von vielen Menschen zum gleichen Leben Jesu ist mit der Vereinigung unter uns eng verbunden. Die Eucharistie ist auch deswegen Mittel und Ausführung eines Gemeinsam-Seins (*comune-unione*), das außerordentlich ist. Insofern ist die „Gemeinschaft“ (*comunione*) Teilnahme am selben Geschick, zu dem wir bestimmt sind. Sie entsteht und ernährt sich durch den Leib und das Blut des Herrn.



### GEBET

Wir fühlen uns alle um Dich eng verbunden,  
Jesus, wie in der Stunde, in der  
Du Deine Jünger für Dein letztes  
Geschenk versammelt hattest.  
Dadurch gabst Du Dich selbst ganz hin,  
und opfertest Du Dich als Brot und Wein,  
Speise und Getränk, durch die Du  
für immer mitten in uns bleiben wolltest,  
genauso wie Du wolltest,  
dass wir auch zusammen bleiben.  
Das ist die versprochene ewige Erbschaft  
und durch Dich erreichen wir sie  
schon jetzt auf dieser Erde.  
Die Eucharistie taucht uns ins Ewige  
schon von nun an ein und wir finden durch sie  
den Weg wieder, der uns zu Dir heranzführt  
und uns zu jedem Traum  
menschlicher Brüderlichkeit  
auch auf dieser Erde versöhnt (GM/18/06/2006)

**Hbr** (9,11-15) **11** Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der künftigen Güter; und durch das erhabeneren und vollkommeneren Zelt, das nicht von Menschenhand gemacht, das heißt nicht von dieser Welt ist, **12** ist er ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen, nicht mit dem Blut von Böcken und jungen Stieren, sondern mit seinem eigenen Blut, und so hat er eine ewige Erlösung bewirkt. **13** Denn wenn schon das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer Kuh die Unreinen, die damit besprengt werden, so heiligt, dass sie leiblich rein werden, **14** wie viel mehr wird das Blut Christi, der sich selbst kraft ewigen Geistes Gott als makelloses Opfer dargebracht hat, unser Gewissen von toten Werken reinigen, damit wir dem lebendigen Gott dienen. **15** Und darum ist er der Mittler eines neuen Bundes; sein Tod hat die Erlösung von den im ersten Bund begangenen Übertretungen bewirkt, damit die Berufenen das verheißene ewige Erbe erhalten.

**Mk** (14,12-16.22-26) **12** Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm schlachtete, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? **13** Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mann begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, **14** bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? **15** Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist. Dort bereitet alles für uns vor! **16** Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. **22** Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. **23** Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. **24** Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. **25** Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes. **26** Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.